



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Bitteres Leiden

Rosner, Ferdinand

Leipzig, 1934

Fünfte Abhandlung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-70898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-70898)

Er mus nur der kahl kopf heißen,
 Doch kommt diser hohn zum fahl,
 Da 2 bäeren strakhs zerreißen
 Zwey und vierzig an der zahl.
 Herodes wird sich auch so wider gott versinden,
 Doch seinen hohn und spoth schon mit der zeit empfinden.
 Indessen Jesus hier durch seine demuth weist,
 Wie man bezaumen soll den stolzen hochmuthsgeist.
 Er bläht sich nie so sehr, als wan er sich verachtet,
 Und nur von jedermann beschimpft zu sein betrachtet.
 So sech, o sinden mensch, sech deinen hayland¹ an,
 Und lehrn von ihm wie man die hochmuth demmen kan.

Sünfte² Abhandlung

Erster auftritt

Christus. Pilato. Sifitür.
 Pilatus. Caiphas. Annas. Rabbi. Rebi. Rosmachin. Xiphar.
 Erhiberis. Diarabias. Hauptmann.

Pilatus

Was ihr von disen menschen klaget,
 Und mir als eine schuld vortraget,
 Die, wie ihr wollet ohne gnad
 Sogleich den todt verdienet hat.
 Diß scheinete mir in wahrheits gründen,
 Noch so vill hindernuß zu finden.
 Das ich, verzeicht, an disen Mann
 Das Urtheil noch nicht schließen kan.

Caiphas

Ich weis nicht, was dich hier beschwäre,
 Wan er kein üblthätter wäre,
 Hätt man dir ihn nicht übergeben,
 Ja er wurd noch in freyheit lebn.
 Glaub das man schon von etlich jahren
 Hab seine bubenstückh erfahren,
 Und das er der gebrauchten lüst
 Genugsam überwisen ist.

Annas

Wan dem gefaz stätts widersprechen,
 Den Sabbath nach belieben brechen
 Wie auch das Volckh mit neuen lehrn
 Von unsrer Sinagog ab kheren.

¹ 2. „a“ = Schreibung! s. o. S. 126. ² davor getilgt — v. Schreiber
 — „drit“.

Wan jeden von den grösten finden
 Aus angenommner macht ent binden
 Wan diß dir kein Verbrechen scheint,
 Weis ich nicht, was Verbrechen seind.

K a b b i

Im landt bey denen Untertanan
 Dem Kayser den tribut abspannen
 Und sagen, er sey selbstn gott,
 Verdienet dises nicht den todt?¹

K e b i

Dem Khat der stätts in allen landen
 Im höchsten ruhm und ehr gestanden,
 Benemmen den so großen schein
 Das mus firwahr gerochen sein.
 Das ansehen kan man schlechter maßen
 Nicht in den rauch vergehen lassen,
 Gibst du den Klagen kein gehör,
 So leydet auch dein eigne ehr.

K o s m a c h i n

Die ehr uns von dem fahl zu schützen,
 Hat dich der Kayser als ein stützen
 Anher in dise statt gesandt,
 So bieth uns, wie du sollst die hand.

K i p h a r

Wer sich von dem gesaz abtrennet,
 Und sich ein haubt des abfahls nennet,
 Dem gibt der Kayser selbst kein gnad
 Wie er es uns versprochen hat.

P i l a t u s

Ich weis mein pflicht, und auch den willen
 Des Kayfers noch schon zu erfüllen,
 Doch weis ich auch, das er nicht woll,
 Das ich ohn schuld wen richten soll.

a d C h r i s t u m

Du hörest selbstn ihre Klagen,
 Was thuest du dan auf dise sagen?
 Stehst du wohldises alles ein?
 Sag, oder ob sie fälschlich sein? — — — —

¹ Die ganze bisherige Partie von d. Überschrift „erster Auftritt“ bis „todt“ am Rande durch Bleistiftstriche hervorgehoben (S. 161—162), dieselbe Hervorhebung gewisser Rollen geht durch den ganzen Auftritt durch, ebenso durch den zweiten Auftritt. (vg. S. 162—171 m.)

Christus

schweiget.

Red, thue die wahrheit hier nicht spahren,
 Du sollst gerechtigkeit erfahren.
 Zeig nur getreulich alles an,
 Damit ich endlich sprechen kan. — — — —

Christus

schweiget.

Er redet nichts, was soll ich machen
 Bey disen so verwirren sachen?
 Dan, wo sich kein bekantnuß zeigt,
 Das recht auch von dem Urtheil schweigt.

Erhiberis

Durch¹ dises schweigen will er eben
 Sich dir in allen schuldig geben,
 Dan wan er ohne laster wär
 Siel ihm das schweigen allzuschwehr.

Diarabias

Der Unschuld fehlt es nie an worthen,
 Sie² weis gewislich jeder orthen
 Wie, ob gleich alles klagen voll
 Sie dannoch sich beschützen soll.

Pilatus

Mir ist ganz anderst zu gemütthe
 Er sibet allhier meine gütte,
 Er hört der klagen allzuwill,
 Und dannoch schweigt er immer still.
 Ist er dan schuldig, kunt er hoffen,
 Es steh ihm meine gütte offen,
 Ist er unschuldig, weis ich nicht,
 Warum er gar nichts widerspricht.
 Ich meines orths thue sehr besorgen,
 Es lig ein räzl hier verborgen,
 Das nach und nach die zeith ausführt,
 Und das geheimnuß zeigen wird.

Caiphas

Es brauchet gar nicht villes weesen
 Diß Räzl gründlich aufzulesen,

¹ davor am Rande links vom Schreiber in Blei der Vermerk "Cayph.", wohl um anzudeuten, daß die Worte zu Cayphas hin gesprochen seien. ² am Rand links v. d. Hand d. Schreibers i. Blei d. Vermerk "Annas": die Zeile wohl zu Annas hing gesprochen. Vergl. dieselbe Erscheinung. Vorrolle.

Verdame ihn nur zu den todt,
So seind wûr alle aus der noth¹.

Pilatus

Ihr redet nur stätts von verdammen,
Gebt doch der Ursach keinen nammen.
Nach welchen ich auf dise stund
Gemess den Rechten sprechen kunt.
Dan wan er, wie ihr wollt erzwingen
Das Voldk zur aufruhr thatte bringen,
Wâr es aus dem bericht vom land
Ja vor euch allen mir bekant.
Ihr sagt, das Voldk thatt seinentwegen
Dem Kayser keinen zins erlegen,
Wie aber kan wohl dises sein?
Er lauffte allzeit richtig ein.
Ihr fluchet über ihn zu sammen,
Das er von euren² göttren stammen,
Und also selbst ein gott sein woll,
Was ich nun an ihm straffen soll.
Ich hab doch längst schon vernommen,
Es soll euch ein Messias kommen.
Und disß nach eurer eignen lehr,
Wie wârs, wan diser mensch es wâr?
Gewiß sein wunder volles leben,
Thuet von ihm große Zeugnuß geben,
Das, wie man mir erzehlet hat,
Er seye in der götter gnad.
Doch mir die schuld nicht beyzumessen,
Als wâr ich meines ambts vergessen,
Verlasset mich und haltet wacht,
Bis ich ihn hier allein bespracht.*

* Sie gehen ab. Christus bleibt allein bey Pilatus.

ad Christum

Sey dem gericht nun unterthänig,
Und sag, ob du der Juden König?
Sprich, das ich dises wissen kan,
Dan es ligt mir, und dir daran.

Christus

Thuest du disß aus dir selbstem sagen?
Wo nicht, wer hat dirs vorgetragen?

¹ Am Rande lks. v. d. S. d. Schreibers d. Bleivermerk „Annas“; die ganze Rede d. Cayphas an Annas gerichtet zu denken. Vg. o. S. 129.
² könnte auch „eueren“ gelesen werden.

Pilatus

Ich bin kein Jud, was geht sodan
 Mich heyden ihr Messias an?
 Bey mir ist dises kein verbrechen,
 Und weis hier keine schuld zu rächen,
 Halt auch destwegen kein gericht,
 Du seyst Messias oder nicht.
 Die hohe Priester, und Beyneben
 Hat dich dein Voldth mir übergeben,
 Diß klagt dich so mit nachtrulh an,
 So sage, was hast du gethan?

Christus

Mein Reich, das ich mir auserlesen,
 Ist nie von diser welt gewesen.
 Und wird es auch niemahlen sein,
 Diß bilde dir nur kräftig ein.
 Wär ich ein fürst von diser erden,
 So soll ich bald gerochen werden,
 Mein dienerschafft stund schon bereith
 Vor mich zu gehen in dem¹ streitt.
 Eh setzte sie ihr leib und leben,
 Als jemand mich soll übergeben,
 Der Juden rott: wie schon gemeldet
 Mein Reich ist nicht von diser welt.

Pilatus

So ist man dir dan unterthänig?

Christus

Du sagst es dan ich bin ein könig.
 Zu disem bin ich nur gebohrn,
 Und von dem Vatter auserkorn
 Damit, weill ich auf erden lebe,
 Der wahrheit selbstzen zeugnuß gebe,
 Wem dan die Wahrheit nicht verhaßt,
 Dem ist mein stimm zu keinen last.

Pilatus

Was ist die Wahrheit? laß michs wissen. — — —

Christus schweigt: ad Spectatores.
 Er schweigt, was soll ich hier nun schlüssen?
 Wan ich sein angesicht betracht,
 Sagt dises mir, nimm dich in acht.
 Wan ich der Juden wuth erwege,
 So weis ich, das der Neyd sich rege,

¹ so Sf.

Der Neyd macht ihre köpf so toll,
 Und will, das ich ihn tödten soll.
 Wie aber? der so großen klagen
 Sich unterstunde abzusagen,
 Der hätte sich zu vill erfrecht. — — — —
 Doch nein Pilatus ist gerecht.
 Ich kan aus allen seinen weesen
 Nicht die geringste ursach lesen.
 Warum er ihnen zu gefalln
 Die schuld soll mit dem todt bezahln. — — — —
 Kommt nur herein. — — — — ich kan nichts finden
 Noch eine schuld an ihm ergründen.
 Wodurch er, wan ich alls betracht,
 Sich diser straff verdient gemacht.
 Will das gesaz euch doch gebietten,
 Das ihr sollt wider ihne wüetten,
 Ohn Ursach: gehet also hin,
 Thuet nach belieben: richtet ihn.

Caiphas

Uns will es keines weegs gebühren,
 Ein solches Urtheil aus zuführen,
 Du kanst es thun, was wür begehren,
 Weill wür dich hier als richter ehren.

Annas

Du kanst ja diß mit fueg nicht sagen,
 Das wür ihn ohne grund verklagen,
 Glaub, das ein hoher Priester-Kath
 Doch entlich ein gewissen hat.

Kebi

Auch Galliläa spizt die ohren,
 Allwo der böswicht doch geböhren,
 Ob dan allhier die Priesterschaft
 Zu solchen greul nur ruht, und schlafft.

Pilatus

Wie? Was? ist er ein Galliläer,
 So kommt mir¹ mit der klag nicht näher.
 Auf dise weis geht diser Mann
 Mit seiner schuld mich gar nichts an.
 Herodes also ist sein König,
 Nur difem ist er unterthänig.
 Führt ihn sodan zu seinem herrn,
 Und stellt an selben das begehren.

¹ Hf. v. Schreiber „t“ korrigiert aus „t“.

Er ist allhier, wie ich vernommen
 Zum osterfest erst angekommen,
 Er mach mit ihme was er will,
 Ich gib ihm hier kein maß noch Zihl.
 Ich will die feindschafft nicht vermehren,
 Noch ihn an seinem recht beschwären
 Er tödte, oder laß ihn frey,
 Mir ist dis alles einerley.
 Diß miest ihr ihm doch hinterbringen,
 Das ich an Christus allerdingen
 Kein einziges Verbrechen findt,
 Das ihm¹ zu einer straff verbindt.

Hauptmann

Dein will o herr, der soll geschehen.

ad Judäos

So laßt uns zu dem König gehen,
 Nemmt euch hier alle wohl in acht,
 Das er werd sicher hingebracht.
 gehen ab.

Pilatus

Geht nur wohin der neyd euch zwinget
 Und auf den todt der unschuld tringet,
 Dan diß ist mir ein solcher mann,
 Den nicht genug bewundern kan.
 Man suchet sich an ihm zu rächen,
 Und kan doch sein gedult nicht schwächen.
 Der haß verleumt ihn wie er will,
 Und er schweigt doch zu allem still.
 Ich hab an seiner stirn ersehen,
 Das ihm nichts falsches zu könn stehen,
 Und was er nur in kürze spricht,
 Das hat ein bündiges gewicht.

Anderter auftritt

Scriba missus ab uxore Pilati, novum ab illa affert nuntium.

Schreiber. Pilatus.

Schreiber

Verzeihe, herr! das ich mit sprechen
 Hier dein geschäftt mus unterbrechen.
 Was ich dir habe vorzutrag'n,
 Das laßt dir dein gemahlin sagn.

¹ so Hf.

Pilatus

Was hat sie bey noch fruhen morgen
Durch dich, so schleunig zu besorgen?
Sag redlich, wie es in der sach,
Empfindet sie ein ungemach?

Schreiber

Raum ist sie von dem schlaff erwachet,
So rufft sie, was Pilatus machet,
Man sagt ihr, das der Juden Rath
Bey dir sich heuth versamlet hat.
Das diser stätts dich will verpflichten,
Den Nazarener hinzurichten,
Der ihnen schon 3 ganzer jahr
Ein stätter spies in augen war.
Raum hat sie diß geschäfft vernommen,
Befahl sie mir zu dir zu kommen,
Und dir in ihren namm zu sagen,
Du sollst hierin bedenken tragn.

Pilatus

Warum in disen ein bedenken,
Was soll sie diser mann vill kränken?

Schreiber

Weil sie, was dich betrügen mecht,
Nur gar wohl weist, das er gerecht.

Pilatus

Wie? mein gemahlin soll diß wissen,
Da doch der ganze Rhat beflissen,
Wie er sein hier geführte klag
Mit Zeugnuß unterstützen mag?

Schreiber

Ja, herr! die weill sie seinetweegen
In allzuschwären traum gelegen,
Und dise jüngst verstrichne nacht
In nichts als schröcken zu gebracht.

Pilatus

Wie? können nur getraumte sachen
Ihr so vill sorg und kummer machen,
Ein lährer traum ist nur ein spill
Das uns ohn ursach kränken will.

Schreiber

Man kan doch in geschichten lesen,
Das oft ein traum nicht lähr gewesen,

Man nichts an einen traum soll lign,
 Wär Joseph nie so hoch gestign.
 Die götter pflegn durch traum-gestalten
 Offt uns das jene vorzuhalten,
 Und öffnen uns durch dise lehr,
 Was uns ansonst verborgen wär.

Pilatus

Es seye disem, wie ihm wolle,
 Du sag, das sie nichts kräncken solle,
 Was sie an mir zu sorgen scheint,
 Das hab ich schon von mir geleint.

Der Schreiber gehet ab.

Pilatus

ad Spectatores:

Ich finde freylich selbst in disen¹,
 Was ihr der traum hat vorgewisen,
 Das disen menschen sein gedult
 Selbst ledig spricht von aller schuld².
 Man müßt die sach, mich zu bewegen,
 Mit mehrer Zeigenschafft belegen.
 Und dannoch wärs mein gröste pein,
 Wan ich hierinn solt richter sein.
 gehet ab.

Dritter auftritt

Würrh. Philipus. Bartholomäus. Thomas. Joannes. Mathäus. Jacobus
 m, Judas Thadäus. Andräas. Simon. Jacobus m

Würrh

Mein ganze habschafft ist euch eigen
 Ach kunt ich nur genug bezeigen,
 Wie sehr ich euren meister lieb,
 Wie sehr mich umb sein stand betrieb.

Philipus

Dein gütte wird mit reichen seegen,
 Dich, und dein ganzes haus belegen,
 Dan was du uns bisher gethan,
 Das geht auch unsren meister an.

Bartholomäus

Ich hoffe stätts es werd sich geben,
 Das wir an ihm vill trost erleben,
 Er hat noch allemahl gesiegt,
 Ob er ein zeith schon unterliegt.

¹ Hs. „diesem“. ² Hs. „huld“.

Thomas

Hier kommt Joannes der wird sagen
Was sich mit ihm hat zugetragen,
Was hast du in erfahrung bracht?
Sag an, was unser meister macht:

Joannes

Pilatus ließ ihn aus den händen,
Und thätt ihn zu Herodes senden.
Was diser vor ein Urtheil spricht,
Wie es ihm geh das weist man nicht.

Mathäus

Ah! was hat Judas unternommen,
Er hat zwahr schon sein straff bekommen,
Doch wünschete ich, das er villmeyr
Niemahls mit uns gewesen wär.

Judas Thadäus

Das ist ein sach die schon geschehen,
Nun aber soll statt ihm geschehen,
Das einer, wie es sich gebührt,
Auf uns allhier den söckl führt?

Jacobus m

Es kunt ja Thomas sich bequemmen,
Und diß bemühen auf sich nemmen,
Man wurde dir auch ins gemein
Aufs höchst darum verbunden sein.

Andreas¹

Du kanst dem ambt die ehr ersezen,
Die Judas also thätt verlezzen,
Dan diß zu thuen bist du im stand,
Weill deine treu genug bekant.

Simon

Da wür dem herrn folg zu geben
Nur aus gemeinen söckl leben,
Erfordert ja die stätte pflicht
Das einer dises ambt vericht.

Wü r d

zum Thomas.

Ich bitte mir nur frey zu sagen,
Was ich darzu hab beyzutragen,
Durch² meine dienst soll dir allein
Gewislich nichts beschwärtlich sein.

¹ Sf. mit Blei! ² Sf. „durch“.

Thomas

Weill nun der herr in disen sachen
 Wie sonst nicht kan den ausspruch machen,
 So wird ihn seine mutter gebn
 Das wür nach ihm verpflichtet lebmn.
 Ach wan ich nur an sie gedенke
 Und mich mit ihr ins leyd versenke,
 Wan uns der herr¹ so sehr betreibt
 Wie sie? die ihn als mutter liebt?

Joannes

Das wird uns Jacob können² lehren,
 Der wird uns erst die quall vermehren,
 Er wick mit uns von ihren sohn,
 Und floch zu ihr: da kommt er schon.
 Jacob gehet heraus: Bartholomäus redet ihne an.
 Sag: lebt Maria noch vor schmerzen?

Philipp

Wie nimmt sie dise wuth zu herzen?

Jacobus m̄

Sie nimmts wie eine Mutter soll.

Simon

Sie ist wie wür halt jammer voll.

Jacobus m̄

Wie sollte sie wohl ihre thränen
 Bey solchen zu stand halten können?
 Doch ist sie standhaffdt in dem leyd
 Bescheiden in der traurigkeit.
 Sie wird behutsamm zu uns kommen,
 Weill sie zu ihren trost vernommen,
 Das wür an disen orth vereint
 In sicherheit beysammen seind.
 Auch Peter wird sich noch einfinden,
 Nachdem er sein treulofer sinden
 Genug in einen finstren waldt
 Mit reu und thränen abgezahlt.

Würrh

Diß bringt mir in des meisters leyden
 Und meinen eignen bitterkeiten
 Noch einen trost, wan ich sodan
 Sein mutter hier bedienen kan.

¹ Hf.: „S“! ² Hf.: „kommen“.

Allein ist zeith sich still zu halten,
 Weill haß und neyd das ambt verwalten,
 Und da die ganze statt entrüst,
 Bey disem niemandt sicher ist.

Vierter auftrit

Herodes. Annas. Caiphas. Malchus. Kebi. Ruben. Nathan. Christus.

Herodes

Die klagen hab ich eingenommen,
 So mir durch euch hier vorgekommen.
 Nun kommt es nur auf dises an,
 Ob er ein solcher wondersmann.
 Als man von ihme pflegt zu sagen?
 Ich hab schon oft begird getragen
 Das ich ihn selbst mit eignen mund
 In gegenwarth besprechen kunt
 Mus also offentlich bekennen,
 Pilatus sey mein freind zu nennen
 Weill einen solchen in der thatt
 Er sich allhier erweisen hat.

ad Christum

Man dan der ruff, so von dir gehet,
 Bey seiner wahrheit richtig stehet,
 So zeige mir dein macht, und stärckh
 Auch nur in einen wunder werckh. — — — —

Christus

schweigt.

Mann sagt zu Cana sey geschehen,
 Da euch der wein baldt aus wollt gehen,
 Das du gemacht aus wasser weinn.
 Sag mir, wie kan diß wohl sein? — — —

Christus

schweigt.

Hier ist ein wasser thue desgleichen,
 Und gib mir deiner macht ein zeichen,
 Sodan will dich zu deinen lohn
 Erkennen vor den gottes Sohn. — — — —

Christus schweigt.

Caiphas

Der teuffl hat ihn hier verlassen,
 Darumen kan er sich nicht fassen,

Und schweigt¹ gewislich nur aus list,
Weill ihm die kunst zerrunnen ist.

Herodes

Willst du dich zu dem nicht bequemen
Will ich ein ander prob einnemen,
Fünff tausend menschen, wie man weist,
Hast du nur mit 5 brodt gespeist.
Hier ist ein brodt, thue es vermehren,
Das also dises zu verzehren
Vor hundert nur erlöcklich ist,
Wan du noch hier so machtig² bist.

Christus schweigt.

Annas

Den jenen, welche stum gewesen,
Thätt er auch ihre zungen lesen.
Wer ist nun diser wundersmann,
Der ihm die seine lesen kan?

Malchus

* Versezet Christo einen baten streich.
Villich ist Malchus: laßt michs sehen *
Wie? will das reden noch nicht gehen?

Kebi

Es wäre wider seine ehr,
Wan er als gott empfindlich wär.

Herodes

Ja: wie ich sech, ist er mein König,
Und ich bin ihm hier vill zu wenig.
Als das, umb was ich mich bestreb
Er mir nur eine antworth geb.
Der hochmuth den wür hier erkennen,
Verdienet nichts als nur verhönen
Alsdan verliht er seine krafft,
Und ist der naar genug bestrafft.
Diß Urtheil thue ich ihm nun sprechen,
So will ich mein beschimpfung rächen
Weil er sich dunket so gescheidt,
Gehet, bringet ihm ein weißes kleyd.

Page gehet ab.

Caiphas

Wie aber wird der Rath gerochen?
Er hat ja mehr als diß verbochen.

¹ in das „t“ hinein vom Schreiber ein Fragezeichen geschrieben.

² so Hs.

Der todt allein die maas erfüllt,
Verzeihe mir, du bist zu mildt.

Annas

Du wollest nur die folg bedenken,
Wan man ihm soll das leben schenken,
Bedienn dich also deiner macht,
Westwegen wür ihn hergebracht.

Herodes

Pilatus führt allhier die waffen,
Verdiente böswicht abzustaffen,
Dem sendt ich ihne widrum zu,
Und leb mit ihm in freindschaftsruh.

Der Page kommt mit dem weißen kleyd.
Will ich die sach im grund betrachten,
Verdient er mehr nicht, als verachten.
Bekleydet ihm¹ hiemit zum hohn,
So hat der hochmuth seinen lohn.

Sie legen Christo das weiße kleyd an.

Ruben

ad Christum

Euer Mayestätt wolln also leyden,
Das wür sie nach gebühr an kleyden.
Diß kleyd wird offft von ehren sagn,
Weil es der narren gott getragen.

Nathan

Die weisheit will halt auf der erden
In allen orthen scheinbar werden,
Jezt geh, doch nicht zur welt hinaus,
Und Predig in dem narren haus.

Herodes

Von mir ist er nunmehr entlassen,
Führt ihn nur so durch offne strassen,
Damit erseh die ganze statt,
Was sie vor einen Doctor hat.
Pilatus wird das mehrer schlüssen,
Und allem recht zu steuren wissen,
Bringt ihm von mir auch dises bey,
Das ich sein freund von herzen sey.

gehen ab, wird zugeschlossen.

¹ so Sf.

Fünffter auftritt

Rebi. Lucifer. Todt. Sünd.

Rebi
allein.

So kan ich noch kein Zihl erlangen?
Ich weis nicht, was mehr anzufangen.
Pilatus wandt, Herodes spoth,
Indessen lebt der alte gott.

Lucifer kommt aus der höll hervor.
Wie das dein bruder so befließen
Den Judas in die höll gerissen,
Und dir das angefangne spill,
Beym Rhat noch nicht gelingen will?
Das wildt ist zwahr schon in die schlossen
Wie ich vernommen, eingeloffen,
Wo leydt es also eine noth,
Das selbes nicht schon würcklich tod?

Rebi

Der Juden neyd ist unbeweglich,
Doch war es noch bisher nicht möglich,
Nach so vill mühe und zeit verlihn
Das Urtheil gänzlich auszuführen.
Pilatus will am Joch nicht ziehen,
Und immer diser pflicht entfliehen,
Weill alle klagen, wie er meint
Nur meistentheils erdichtet seind.

Todt

Darum den endtzweckh zu erlangen,
Mus man auch disen richter fangen,
Er ist doch nicht, wie es mir scheint
Der tugendt gar zu großer freindt.
Es wird sich noch was lassen finden,
Doch ein aug ihme zu verbinden,
damit, wan eines weislich richt,
Das ander nicht den fehler sicht.

Sünd

So ist es: er wird zimlich stuzen,
Wan ihr ihm statts den eignen nuzen
Und seines kayfers¹ Rach vorstellt,
So er kein sichers Urtheil fählt.
Ein mann der so in wörden stebet,
Und nur nach ehr und gnaden gehet,

¹ ausnahmsweise klein.

Wird lieber mit euch schlus gemein,
Als seines ambts verlurstigt sein.

Rebi

Ich werde kein bemühung schonen,
Bis ich das ganze spill gewonnen,
Ich hab schon vill daran gesezt,
Wer weist noch, wem¹ das glückh ergözt.

Lucifer

Diß ist ein zweifelhaffts versprechen,
Doch weis ich den verlurst zu rächen.
Dein ehr ist gros, doch glaub die pein
Wird hundertsältig großer² sein.

Sünffter Chor

Sünffte Betrachtung

Schutzgeist

Ihr habt nun wie ich glaub, nicht ohne leyd betrachtet,
Wie Euer heyland wurd verspottet, und verachtet.
Doch wer ist der mit gott ein solchen frevll treibt,
Der sinder ist's der stätts in der gewohnheit bleibt.
Er beichtet, und verspricht ein gott gefälligs leben,
Thuet aber disen schlus nur mit den worthen geben.
Weill er von herzen nicht den sindenlast verflucht,
Und immer nur darbey sein fleisch zu zarten sucht.
Er zeigtet zwahr ein reu, allein nur mit der zungen,
/: Ach ist auch dise doch zum offtren nur erzwungen :/
Dan baldt er auf den schein sein andacht hat vollend,
Sicht man, das er aufs neu die alte strassen rennt.
Dan die gewohnheit halt ihn schon in ihren ketten,
Er ist durch keine lieb, durch keine forcht zu retten.
Er will, und will nicht recht, und was er guts verspricht
Verspricht er ohne grund, und also halt ers nicht.
Heißt aber dises nicht den lieben gott verachten?
Heißt dises nicht, ihm nur des Cainens opfer schlachten?
Heißt dises nicht ihm nur stätts dienen auf den schein?
Doch allzeit in der thatt sein eigener günstling sein?
Herodes hat fürwahr so villes nicht verbrochen,
Ob er mit Christo gleich so spöttlich hat gesprochen,
Weill ihm aus gottes willn, und des Erlösers gnad
Das glaubens licht nicht so, wie dir, geschinen hat.
Du aber tragest ihn in dem bewusten herzen,
Und doch getraust du dir mit ihme nur zu scherzen?

¹ so Hf. ² so Hf.

Nach sinder! treib sodan mit ihm nicht hohn und spott,
 Gedende das er sey dein richter, herr, und gott.
 Doch es ist mehrmahl zeith, das wür nun weiter schreiten,
 Betracht, was jede sach euch werde vorbedeuten.
 Weill jedes, was man euch allhier zu sinnen führt
 Euch eures heylandts quall, und schmerz, zeigen wird.

Erste Vorstellung

Job mit einer bündten umb den kopf, wie auch an händt, und füßen
 verbunden sizet ganz ellendig auf dem Mist hauffen, und macht seinen
 affect gegen den himmel. Wan der Müsthauffen auf ein breth gemahlen
 wurde, so wäre es bequemlicher selben geschwind widerum hinweg zu
 bringen¹.

Ist Job nich zu erbarmen,
 Das er gleich einem armen
 Nun mehr allhier verlassen sizt,
 Der vor sein landt als fürst beschützt
 Und reich an gütern war?
 Von haubt bis zu den füßen
 Sicht man das eyter flüßen,
 Man seh ihn wo man wolle an,
 So stellet diser schmerzen mann
 Sein gröstes ellend dar.
 So werdt ihr Jesum auch nach seiner geislung sehen,
 Wan ihm die dörner Cron durch beede schläff wird gehen,
 Wan in dem ganzen leib kein orth zu finden ist,
 Wo nicht das hauffig bluth aus denen wunden flüßt.
 Ihn kan man also wohl den mann der schmerzen nennen,
 Nach schmerzen die er leydt mit gott euch zu versöhnen.
 Der ihn wird sehn, und doch strebt nach der sinden lust
 Der hat ein felsen herz, der hat ein tyger brust.
 Doch wie? soll wohl ein Mensch hier kein erbarmnuß fassen,
 Und sich zum Mitleyd nicht dardurch bewegen lassen.
 Nein, dan es ist nichts neus, und was vormahl geschehn,
 Das werd ihr auch sodan an euren heylandt sehn.

anderte Vorstellung

Der reiche Prasser sizt bey einen mit speis und tranth wohlbesetzten
 tisch: Lazarus sizt neben bey auf der er erdten, hebt eine handt auf die
 brust, und mit der anderen deutet er selben auf die geschwähr an denen
 füßen, als wan er ihn nemblich zum mitleyden bewegen wollte. Der
 Prasser aber wendet das gesicht von ihm ab, und strecket die handt aus-
 werths gegen ihn aus, wie man es nemblich pflegt, wan man einem
 deutet er solle hinweg gehen. NB. Lazarus ist auch in einen elenden

¹ Die ganze Rede des Schutzgeistes u. der Regievermerk zur ersten
 Vorstellung am rechten Rand die ganze Seite herunter dh. einen Blei-
 stiftstrich ausgezeichnet.

aufzug vorzustellen, wie nemlich der Job: Es kumten auch etwelche hund gemahlen, und vorgestellt werden, wie nemlich einer mit 2 füßen auf den tisch springt, als wan er einen fraß verlangte: ein anderer wie er dem Lazaros die geschwär an denen füßen ableket.

Secht hier den Praßer sizen,
 Bey wein, und speisen schwizen,
 Da doch der arme Lazarus
 Vor hunger fast verschmachten mus,
 Und kein erbarmnuß findt.
 Er zeigt ihm seine wunden,
 Die ihn bewegen kumten,
 Doch nein: er ist bey fremden leyd
 Und schmerzen — voller traurigkeit
 Im aug, und herzen blindt.
 Es wird, sein ellendt zwahr dem Volkh auch Jesus zeigen,
 Doch wird er es dardurch nicht zur erbarmnus neigen.
 Pilatus wird zwahr sagn: seht disen menschen an,
 Wan man als menschen doch ihn noch erkennen kan.
 Doch alles ist umsonst, dan alles ist verbittert,
 Man sicht ihn in das² bluth ohn das man webt¹, und züttert.
 Du sinder thuest es auch, wan du in sinden lebst,
 Und dannoch ohne sorg nur stätts in freyden schwebst.
 Dein Jesus redet dir durch sein erlittnen schmerzen
 Mit nachtrulh, forcht, und lieb so offt, und tieff zu herzen,
 Doch alles ist umsonst: du lebest ohne leyd,
 So sech was ferners kommt, und zeig ein traurigkeit.

Dritte Vorstellung

Naboth steht geschlossen, und von der wacht umgeben auf einer seithen; auf der anderen 2 Richter. Deren einer ein blat papier in denen händen haltet, als wan er ihm nemlich erst das Urtheil verlesen hätte. Der andere haltet die 2 trümmer des gebrochenen staabs in denen 2 händen. Das herumstehende Volkh haltet die stein in denen händen, den Naboth zu versteinigen.

Hat Naboth ein verbrechen, — — —
 Das mit den todt zu rächen
 Die weill er das ererbte gut
 Dem könig nicht abtreten thut
 Und stätts behaubt sein Recht.
 Sein unschuld mus doch sehen,
 Den harten schlus ergeben,
 Das wegen nicht geleister treu
 Er würklich zu versteinign sey.
 Als ein verdamter knecht.

¹ = bebt; siehe öfter i. d. Hs. — allerdings zwischenvokalisches „b“ durch „w“ wiedergegeben. ² so Hs. m. Kürzung d. neutralen Artikels.

Ja ja es ist schon so, die unschuld mus nur leyden,
 Das laster aber sucht¹ stätts alle straff vermeiden¹
 Pilatus richtet sich nach dem gemeinen sinn,
 Und Jesus wird verdammt; wie² Creizig Creuzig ihn².
 Du sinder, du allein hast dise straff verschuldet,
 Die Jesus wegen dir aus heißer lieb gedultet.
 So leyd auch wan er dir ein kleines Creuz zuschikt,
 Wosor er dich doch einst mit ewign trost erquikt.
 Doch leyde mit gedult, dan du wirst nachmahls sehen,
 Wie dir auf disen weeg dein heyland vor wird gehen.
 Folg: wan er ruffen wird, der jene der mich liebt,
 Nimm auch sein Creuz auf sich, und zeig sich unbetrieht.
 gehen ab.

Sechste abhandlung

Erster austritt

Pilatus. Caiphas. Annas. Rebi. Populus.

Pilatus

Wie könnt ihr wohl durch diß Begehren
 Mir gar so sehr mein amt beschwären,
 Ein Richter soll, wie ich vermein
 Gerecht, jedoch nicht grausam sein.
 Kan mich wohl ein gesaz verbinden,
 Den todt dem jenen anzukünden,
 An dem, nach aller müh und fleis
 Ich doch kein solch Verbrechen weis?
 Nein meine herrn, meine waffen
 Seindt nicht unschuldige zu straffen,
 Doch baldt sich zeiget eine schuldt
 Sindt selbe auch bey mir kein huldt.

Caiphas

Wo Rath und Voldh zusammen klagen,
 Und dir die glatte Wahrheit sagen,
 Wo selbst verdammst das gesaz
 Hat ja die unschuld keinen blaz?
 Pilatus glaube unsren ehren,
 Wür reden keine weiber mähren,
 Glaub das allhier des lasters feindt
 Gewissenhaffte männer seindt.

Annas

Du wirst ja nicht verwerffen können,
 Was so vill zeugen dir benennen,

¹ so Hf. ² so Hf.

Bittereß Leyden